Andreas Fingernagel: Die Heiligenkreuzer Buchmalerei von den Anfängen bis in die Zeit 'um 1200' (Ungedruckte Dissertation).
Wien, 1985 Seite 119
Quelle:
Copyright:

24) A.Heimann: David the Psalmist and David the Dancer. A twelfth-Century Manuscript from Winchcombe and its Illustrations. in: Warburg Journal 28, 1965 S.86-109, Taf.15 a

25) Klemm S.66

26) Boeckler S.82 f.

27) Klemm S.68 ff.

28) L.Werhan-Strauch: Eine ungewöhnliche Maiestas-Domini-Darstellung. in: Zeitschrift für Kunstgeschichte 32, 1969 S.1 ff.

29) Plotzek S.322

ANMERKUNGEN ZU KAPITEL 7

1) Die Aufteilung in vier Bände, wobei jeder Band die Heiligenviten zu je drei Monaten enthält ist wohl die urpsrüngliche.
Bei dem, dem Umfang nach dünnsten Band IV fehlen die Viten vom 1.X.-21.XI.. Daraus die Existenz eines weiteren, fünften Bandes zu schließen (H.Heger: Magnum Legendarium Austriacum. in: Katalog "Romanische Kunst in Österreich" Krems 1964, S.331 Kat.Nr.382) scheint mir nicht uulässig.

Nicht mit letzter Sicherheit ist das Legendarium in den mittelalter= lichen Bibliothekskatalogen des 14. Jhdts. zu identifizieren.
Im Katalog von "nach 1363" erkennt Gottlieb (S.33) die dort ange= führten "Primum passionale antiquum", "Secundum de eodem" und "Tertium ad idem" als die Codd.11-13; ebenso im Katalog von 1381 (Gottlieb S.70).
Erschwert im älteren Katalog das Fehlen einer genaueren Inhaltsangabe die Übereinstimmung mit dem noch heute vorhandenen Legendarium, so ermöglicht der jüngere eine sicherere Identifizierung:
im "Primum passionale" (Csc.11) sind ausdrücklich die "Miracula beate virginis" (Csc.11 fol.246 v-262 v) und die "Visio Vittimi" (Csc.11 fol.269 v-272 v) erwähnt.
im "Secundum passionale" (=Csc.12) wird ein "Tractatus Dyonisii metricus de obitu beate virginis" erwähnt, der im Csc.12 (fol.317 v-327 v) enthalten ist.
im "Tertium passionale" (=Csc.13) sind die "Visio beate Elisabeth" (Csc.13 fol.247-247 v) und "De Origine" (Csc.13 fol.247) ausdrücklich erwähnt.
im "Quintum passionale" (=Csc.14) werden unter anderem die "Sermones de passione S.Stephani prothomartiris" und die "Sermones duo de translatione eiusdem" hervorgehoben, die auch im Csc.14 (fol.156-161 v) vorkommen.
Daß die übrigen unter "Quintum passionale" aufgezählten Werke im Csc.14 nicht enthalten sind ist wohl auf den fragmentarischen Erhaltungs= zustand der Handschrift zurückzuführen.